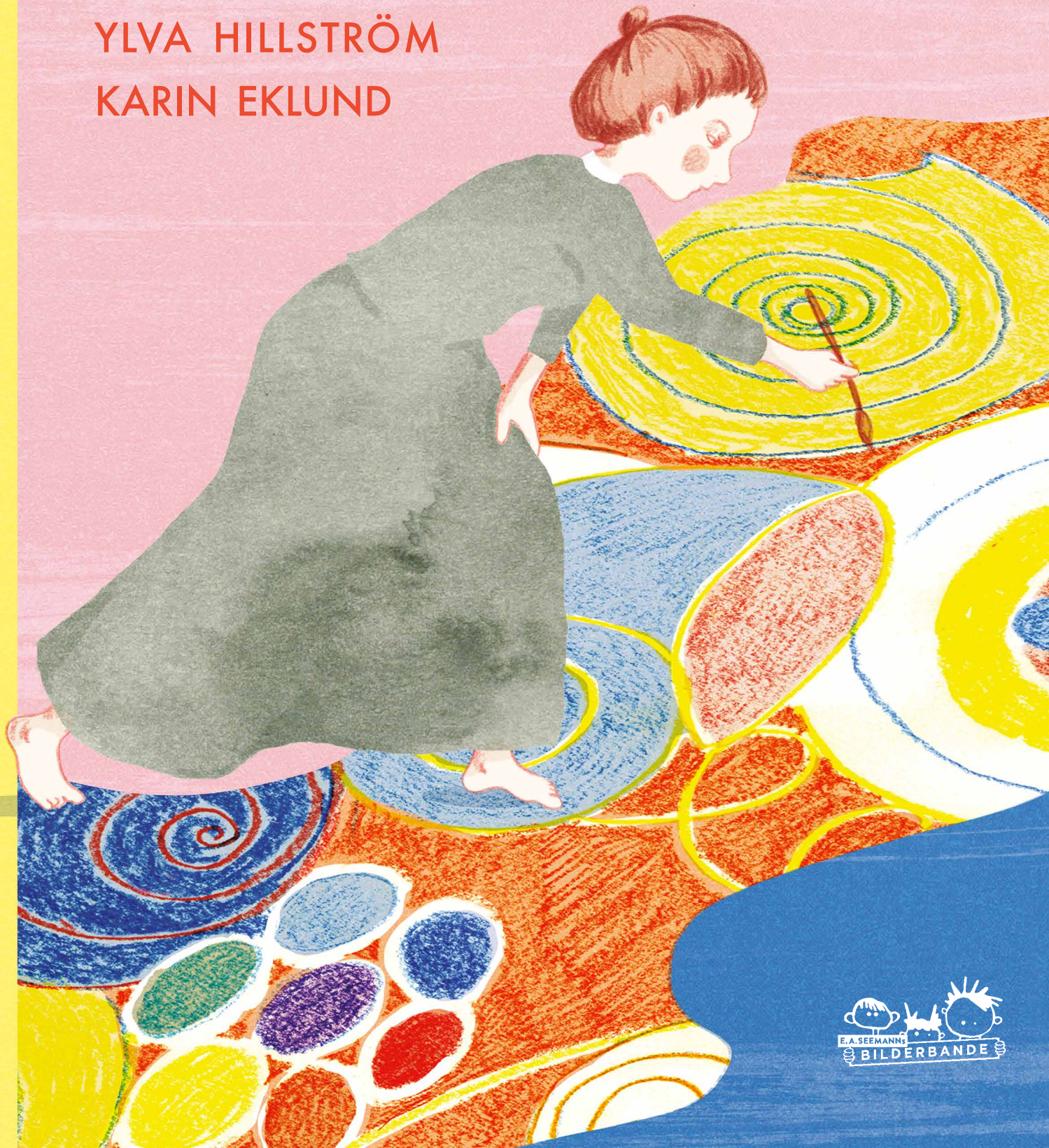


DIE UNSICHTBARE WELT VON HILMA AF KLINT

YLVA HILLSTRÖM
KARIN EKLUND



YLVA HILLSTRÖM
KARIN EKLUND

DIE UNSICHTBARE WELT VON HILMA AF KLINT

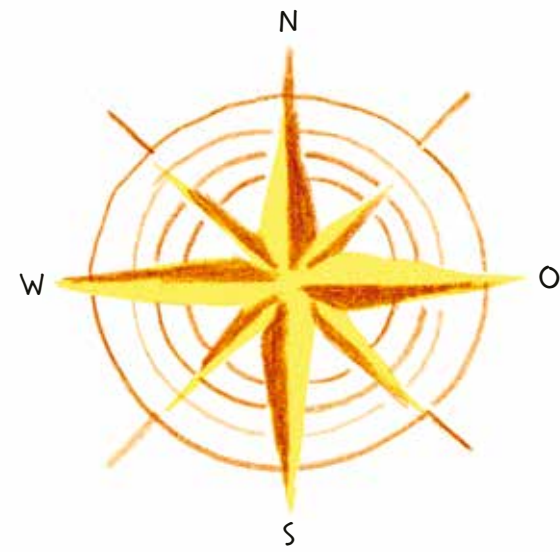
DEUTSCH VON ANGELIKA KUTSCH



Im Jahr 1862 wird auf Schloss Karlsberg in Stockholm ein kleines Mädchen geboren, das den Namen Hilma bekommt. Es ist Oktober, die Sonne steht im Zeichen des Skorpions, und nach dem Stand der Planeten und Sterne am Himmel wird ihr Leben von Magie und Mystik bestimmt sein.



In mehreren Generationen hatten Mitglieder der Familie af Klint den Oberbefehl über die Flotte. Sie haben Seekarten gezeichnet und unter anderem kartografisch festgehalten, was sich entlang der Küste Schwedens unter der Wasseroberfläche befindet, damit die Schiffe nicht auf Grund liefen. Hilma wird auch Karten zeichnen. Aber keine Karten darüber, was sich im Wasser verbirgt. Sie wird geistige Welten kartografieren.

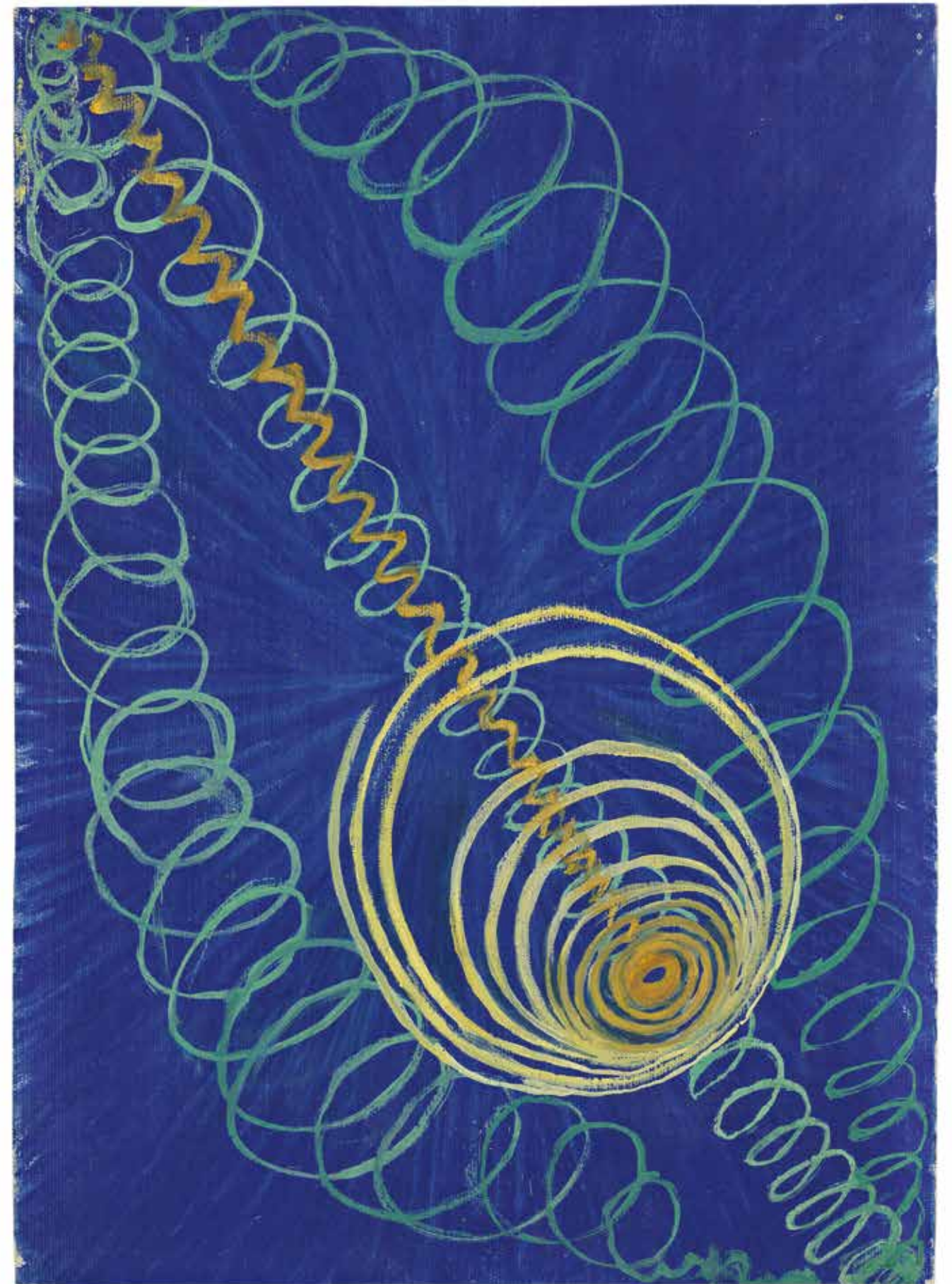


Manchmal meint Hilma etwas zu hören, das andere nicht hören, und etwas zu sehen, was andere nicht sehen. Nicht gerade Gespenster, aber etwas in der Richtung. Es kommt auch vor, dass sie fühlt, was passieren wird, lange bevor es geschieht.

Ohne zu wissen, was das für ein Auftrag ist, nimmt Hilma ihn an. Bilder mit Botschaften aus dem Universum zu malen, ist mehr als sie je zu träumen gewagt hatte. Freude, Erwartung und Angst toben in ihrem Innern. Wird sie das schaffen?



Um sich vorzubereiten, beschließt sie, mehrere Monate lang gar nicht zu malen, weder Porträts noch Landschaften. Sie meditiert und achtet genau darauf, was sie isst. Kein Fleisch und keinesfalls Fisch oder Krebstiere. Sinne und Körper müssen gereinigt werden, das spürt sie.



Schließlich ist es so weit. Hilma stürzt sich ins Unbekannte und beginnt. Jetzt braucht sie nichts mehr zu malen, das der Wirklichkeit gleicht.

Es ist ein befreiendes Gefühl. Die Pinsel dürfen über die Leinwand tanzen, wie sie wollen.

Die Geister geben ihr Zeichen und Symbole, die sie malen soll. Dreiecke und Kreise, Kreuze und Spiralen, Rosen und Lilien fließen hervor, Rätsel und Bilderrätsel in Farben und Formen.

Aber was bedeutet das eigentlich alles?
Hilma weiß es selbst nicht.





Die zehn Größten, Nr. 2, Kindheit, 1907



Die zehn Größten, Nr. 3, Jugend, 1907

SYMBOLE

Schnecke – geistige Entwicklung

Ouroboros – Einheit, Vereinigung der Gegensätze

Dreieck – Dreieinigkeit oder Salz, Schwefel oder Blei

Dreieck mit nach oben gerichteten Spitze – Zeichen für Mann oder Entwicklung

Dreieck mit abwärts gerichteter Spitze – Zeichen für Frau, Vertiefung und für den heiligen Gral

Der heilige Gral – der Becher, aus dem Jesus der Bibel nach zu seiner letzten Mahlzeit Wein trank, oder eine Umschreibung für den Stein der Weisen

Der Stein der Weisen – ein mystischer Stoff, der die Herstellung von Gold ermöglichen soll und Unsterblichkeit verheißt

Vesica Piscis (die Mandelform, die entsteht, wenn sich zwei Kreise überlappen) – der Heilige Gral oder Vereinigung der Gegensätze

Blau – das weibliche Prinzip

Gelb – das männliche Prinzip

Gold – Vollendung, die Sonne oder Gott

Silber – der Mond

Liegende Acht – die Ewigkeit

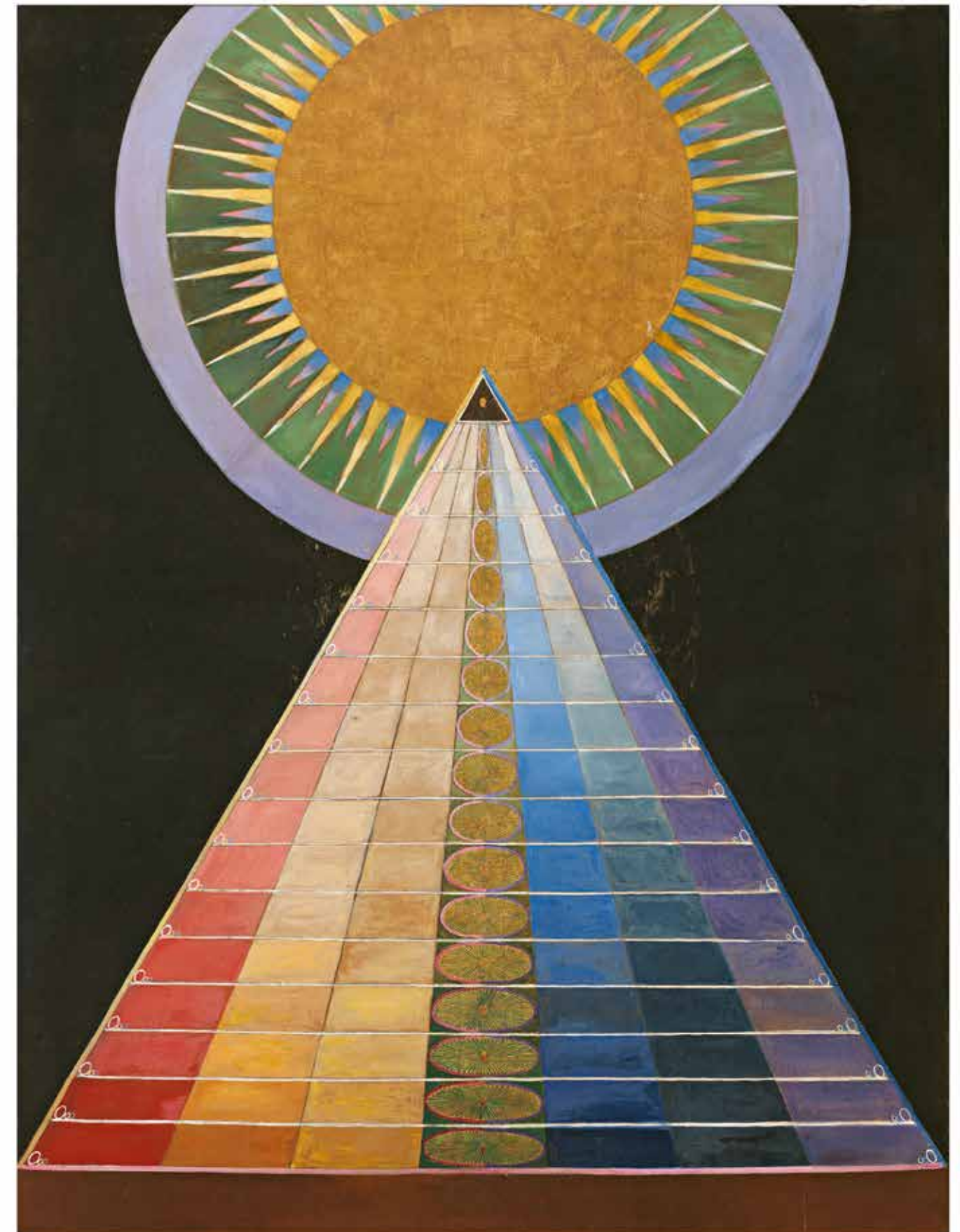
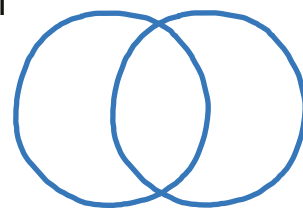
Rose – das männliche Prinzip

Lilie – das weibliche Prinzip

Schwan – das Geistige oder Vereinigung der Gegensätze

Siebangestirn – das Göttliche oder die Erschaffung selbst

Ein Symbol kann viele verschiedene Dinge bedeuten, abhängig davon, in welchem Zusammenhang es steht. Einige dieser Erklärungen hat Hilma selbst niedergeschrieben, andere sind mehr allgemeingültig.



Altarbild, Nr. 1, 1915

Als Hilma die Serie der Altarbilder fertiggestellt hat,
ist der Auftrag erfüllt und sie kann sich erholen.
Die drei großen Altargemälde sind wie eine
Zusammenfassung der ganzen Arbeit.
Die Regenbogentreppe scheint zu einer
goldenen Sonne hinaufzuführen,
während die schwarze in die Unter-
welt hinabzuführen scheint.
Als das letzte Gemälde, das
mit den großen Kreisen,
fertig ist, hat sie
193 Bilder
gemalt.

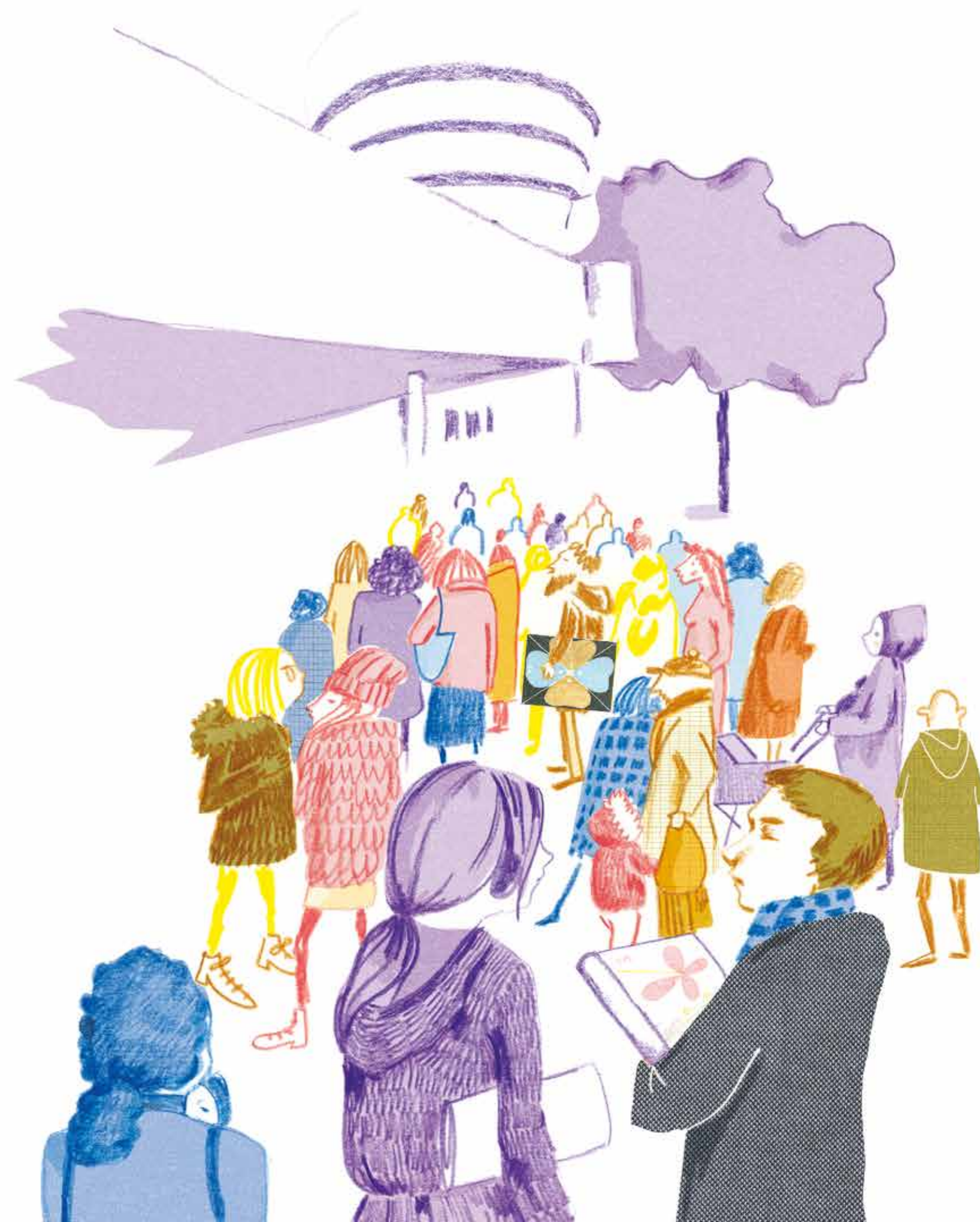


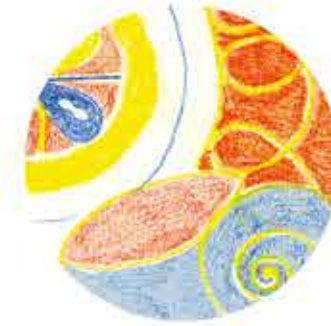
Alle diese Gemälde würden
gut in einen Tempel passen,
denkt sie.
Ein spiralenförmiges Gebäude,
das einem Schneckengehäuse
oder einer Galaxie gleicht.



Mehrere Jahrzehnte sind vergangen, seit die Kisten auf dem Dachboden geöffnet wurden. In den Museen rundum auf der Welt bestaunen Hunderttausende Menschen Hilmas Bilder.

Ähnliches hat noch niemand gesehen. Mit den Bildern als Karte kann sich jeder, der will, auf die Reise zu unbekannten Gebieten machen. Genau wie die Seefahrer der Familie af Klint und wie die Helden der Mythen und Sagen.





Aber was hat Hilma in ihren Bildern eigentlich beschrieben?

Auf diese Frage gibt es keine einfachen Antworten. Denn wie man eine Karte liest, hängt ganz davon ab, wo man sich selbst befindet.

Und das ist etwas, das jeder allein herausfinden muss.



Im Jahr 1862 wird auf Schloss Karlberg in Stockholm ein kleines Mädchen geboren, das den Namen Hilma bekommt. In mehreren Generationen hat ihre Familie Seekarten über den Meeresgrund entlang der schwedischen Küste gezeichnet. Aber Hilma wird Künstlerin.

Sie lebt in einer Zeit, in der wissenschaftliche Entdeckungen es ermöglichen, über großen Abstand zu kommunizieren, zum Beispiel durch Telegraf und Telefon. Gleichzeitig ist das Interesse am Spiritismus groß – der Glaube daran, dass es möglich ist, mit Toten zu sprechen. All das fasziniert Hilma.

Eines Tages bekommt sie eine Botschaft von einem Geist. Sie soll Bilder über die Welt der Geister malen. Karten über das Unsichtbare.

Hundert Jahre später verändern ihre Gemälde die Kunstgeschichte.

Dieses Buch erzählt von der bis vor wenigen Jahren vergessenen Pionierin der modernen Kunst. Hilma af Klints (1862–1944) Gemälde finden inzwischen weltweite Beachtung und werden in ihrer Bedeutung für die Abstraktion neben die Werke von Kandinsky, Klee und Malewitsch gestellt.



**Mit 15
originalen
Gemälden**

